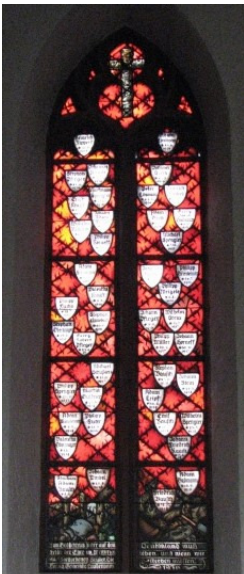


Kirchenrenovierung - Ideen und Beschlüsse

Aus der außerordentlichen Gemeindeversammlung vom 11.08.2020 ging der Kirchengemeinderat vor allem mit zwei Ergebnissen nach Hause:

- Die geplante Gestaltung des sog. Heldengedenkfensters muss erneut diskutiert und mögliche Alternativvorschläge müssen überdacht werden.
- Die Umgestaltung des Schriftzugs im Chorbogen über dem Altarbereich soll mit Beteiligung aller Gemeindeglieder vorgenommen werden.



Sog.
Heldengedenkfenster

Über Punkt 1 haben wir lange nachgedacht und diverse Meinungen abgewogen, Expertenrat eingeholt und schließlich abgestimmt.

In Kürze zusammengefasst ging es vor allem um die Frage, ob der gewählte Bibelvers „Du sollst nicht töten“, der auf einer Scheibe vor dem an Ort und Stelle verbleibenden Fenster in allen Sprachen geschrieben erscheinen soll, als Vorwurf gegenüber den Gefallenen missverstanden werden kann, anstatt, wie beabsichtigt, als ein klares Statement gegen die faschistische Botschaft im unteren Teil des Fensters. Der Text „Deutschland muss leben, und wenn wir sterben müssen“ sowie die Darstellung des Hakenkreuzes entlarven das Fenster als das, was es eigentlich ist, nämlich ein Propagandamittel der damaligen Zeit, das **nur scheinbar** dem Gedenken der Gefallenen dienen soll, aber tatsächlich deren Leid missbraucht. Die Gefallenen werden im Sinne der Nazi-

Ideologie zu heldenhaften Vorbildern stilisiert, ihre Namen werden zur Kriegspropaganda des später folgenden Zweiten Weltkrieges missbraucht. Das Fenster ist deswegen als Ganzes faschistisches Machwerk, in dem die Namen der Gefallenen und die faschistische Botschaft untrennbar bleiben.

Der KGR hat daher beschlossen, die ursprüngliche Idee, das gesamte Fenster mit dem 5. Gebot zu kommentieren, beizubehalten.

Der KGR hat Verständnis für die Befürchtung einer missverständlichen Auslegung des 5. Gebots gegenüber den Gefallenen. Daher ist vorgesehen, die Diskussion zur Gestaltung des Fensters zu dokumentieren und allen Kirchenbesuchern zugänglich zu machen. Dabei soll auch explizit zu dem möglichen Missverständnis Stellung genommen werden.

Die Idee der Sprüche „Dona nobis pacem“ oder „Herr, gib uns Frieden“ haben wir eingehend diskutiert und letztlich als zu schwach empfunden als Gegenentwurf zum Propagandaspruch im Fenster. Diese Bitte an Gott würde nur den allgemeinen Wunsch nach Frieden von uns Menschen widerspiegeln, sie dient aber nicht dem Zweck einer ausdrücklichen Distanzierung der Gemeinde von den nationalsozialistischen Inhalten des Fensters. Das 5. Gebot nimmt uns selbst in die Pflicht, uns und jeden Betrachter: Dem Töten und der Propaganda des Tötens entgegenzuwirken.



Überlagerung des Fensters mit dem 5. Gebot in mehreren Sprachen (Ausschnitt).

Die Idee der Sprüche „Dona nobis pacem“ oder „Herr, gib uns Frieden“ haben wir eingehend diskutiert und letztlich als zu schwach empfunden als Gegenentwurf zum Propagandaspruch im Fenster. Diese Bitte an Gott würde nur den allgemeinen Wunsch nach Frieden von uns Menschen widerspiegeln, sie dient aber nicht dem Zweck einer ausdrücklichen Distanzierung der Gemeinde von den nationalsozialistischen Inhalten des Fensters. Das 5. Gebot nimmt uns selbst in die Pflicht, uns und jeden Betrachter: Dem Töten und der Propaganda des Tötens entgegenzuwirken.

Zu Punkt 2 ist Ihre Meinung gefragt:

Das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ wurde von den damaligen Machthabern zu Propagandazwecken missbraucht und 1936 ganz bewusst als Kampflied für den Chorbogen ausgewählt. Es liegt daher auf der Hand, dass der Schriftzug über dem Altar ebenfalls umgestaltet werden muss. Da der Spruch beim Betreten der Kirche unmittelbar ins Auge fällt, sollte er inhaltlich die klare Ausrichtung, sozusagen das Motto unserer Gemeinde widerspiegeln. Folgende Vorschläge wurden aus der Gemeinde heraus und von Mitgliedern des KGR bisher gemacht:

- **„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke (Psalm 46,2)“:** Hierauf beruht inhaltlich der Text des Kirchenlieds „Ein feste Burg ist unser Gott“, also Beibehalten des ursprünglichen Gedankens des Lutherliedes.
- **„Jesus Christus ist der Herr (Phil 2,11)“:** Orientierung an Jesus, an der Heilsbotschaft des neuen Testaments.

- „**Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23)**“: Vertrauen auf Hilfe und liebende Führung durch Gott, im weiteren Sinne auch interpretierbar in Richtung Gemeindeaufbau, Zusammenhalten und Vergrößern der Herde.
- „**Jesus spricht: Ich bin das Licht der Welt (Joh 8,12)**“: Der Spruch übersetzt die neue Lichtinstallation im Altarraum mit dem Kreuz im Mittelpunkt in Worte. Er schlägt außerdem einen Bogen zu dem in der letzten Klausurtagung erarbeiteten Leitbild unserer Gemeindegemeinschaft "Strahlen brechen viele aus einem Licht" und bildet sozusagen die Grundlage dafür. Dem dunklen Kapitel in der Baugeschichte unserer Kirche wollen wir etwas entgegensetzen: Jesus Christus - das Licht, der Weg zur Erlösung.

Wir möchten gern Ihre persönliche Meinung zu diesen Vorschlägen erfahren und bitten um Rückmeldung bis zum 01.01.2021 per Mail, telefonisch oder schriftlich an das Laudenbacher Pfarrbüro bzw. an Pfarrerin Risch persönlich.

Ihr Kirchengemeinderat

Neues von der Baustelle



Anton-Praetorius-Haus

– das Relief des Namensgebers prangt schon an der Fassade unseres neuen

Gemeindehauses. Nachdem nun das Gerüst entfernt ist, hat man einen guten Eindruck von seinem endgültigen Aussehen.

Matthias Fried